

Herzlich willkommen im NSG Gernsdorfer Weidekämpe

Hunderttausende blühender Orchideen, das größte Orchideenvorkommen Westfalens - dieses Erlebnis bietet sich Besuchern der Gernsdorfer Weidekämpe in der Zeit von Ende Mai bis Mitte Juli.

Das Gebiet - im östlichen Siegerland zwischen Wilnsdorf-Gernsdorf und Netphen-Irmgarteichen gelegen - stellt einen typischen Ausschnitt der alten bäuerlichen Kulturlandschaft dar. Im vorigen Jahrhundert befanden sich in dem Gebiet die Gemeindeviehweide von Gernsdorf, Hauberge, die neben der Holzgewinnung auch als Weidefläche dienten, sowie kleinparzelliertes Grün- und Ackerland. Nachdem in den 1960er Jahren ein Teil der Flächen brach gefallen war, wurde die Bewirtschaftung Ende der 1980er Jahre wieder aufgenommen, finanziell gefördert durch Programme zur naturschutzgerechten Landbewirtschaftung (Vertragsnaturschutz).

Durch die **extensive landwirtschaftliche Nutzung** entwickelte sich, in Abhängigkeit von Nutzungsart und Bodenbedingungen, eine Vielzahl verschiedener Biotope, die heute für den Naturschutz eine große Bedeutung haben: **Mager- und Borstgrasrasen, buntblumige Berg-Glatthaferwiesen, Feuchtwiesen und Kleinseggen-Sümpfe**. Hecken, Bäume und naturnahe Quellen tragen zur Vielfalt des Gebietes bei. Die Gernsdorfer Weidekämpe zeichnen sich heute durch eine außerordentlich hohe Anzahl seltener Tier- und Pflanzenarten aus. Um die Lebensräume und seltenen Arten zu schützen, ist es wichtig, die naturschutzgerechte landwirtschaftliche Nutzung aufrecht zu erhalten. Das heißt, dass beispielsweise die Mahd erst spät, etwa ab Mitte Juli erfolgt, damit Gelege bodenbrütender Vogelarten nicht ausgemäht werden, Pflanzen zur Blüte kommen und ihre Samen bilden können. Weiterhin muss auf Dünger sowie auf Entwässerungsmaßnahmen ganz oder weitgehend verzichtet werden.

Die Gernsdorfer Weidekämpe wurden 1989 in einer Größe von etwa 80 ha unter Naturschutz gestellt, die Fläche wurde zwischenzeitlich auf 102 ha vergrößert. Das Gebiet ist nach europäischem Recht als FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Gebiet geschützt.

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)



Eine charakteristische Verhaltensweise des Wiesenpiepers ist sein Singflug: Während des Gesangs steigt der Vogel mit kräftigen Flügelschlägen steil auf, gleitet mit ausgestreckten Flügeln wieder herab und landet mit dem Ende der Strophe meist direkt auf dem

Boden. Sein Nest baut der Wiesenpieper auf dem Boden von Wiesen und Weiden, gern versteckt unter vorjährigen Grasbüscheln.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Das Braunkehlchen ist ein Bewohner vielfältig strukturierter Landschaften. Sein Nest baut das Braunkehlchen vornehmlich in Brachen. Extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden dienen der Nahrungssuche, vorjährige Stauden und Zaunpfähle nutzt die Art gern als Sitzwarten. Das Braunkehlchen ist durch die Intensivierung der Landwirtschaft stark zurückgegangen.



Neuntöter (*Lanius collurio*)

Der Neuntöter besiedelt offene Landschaften mit Einzelsträuchern und Hecken. Gern sitzt er exponiert auf der Spitze von Sträuchern und lässt sich hier gut beobachten. Seine Beute, die aus Käfern, Heuschrecken und anderen Insekten, aber auch aus jungen Mäusen und ausnahmsweise aus Jungvögeln besteht, speißt er teilweise auf Dornen oder Stacheln auf. Dies dient einer gewissen Vorratshaltung während der Brutzeit sowie für Zeiten schlechter Witterung, er-



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)



Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling weist eine höchst interessante Entwicklung auf: das Weibchen legt die Eier in die Blütenköpfe des Großen Wiesenknopfes. Die jungen Raupen fressen dort eine

Weile, lassen sich dann fallen und warten, bis sie von einer bestimmten Ameisenart (*Myrmica rubra*) in deren Nest getragen werden. Sie leben dort räuberisch von der Ameisenbrut bzw. werden von den Ameisen gefüttert, überwintern als junge Raupe und verpuppen sich anschließend. Im Sommer verlässt der Wiesenknopf-Ameisenbläuling das Nest als Falter.

Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*)



Diese in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohte Art hat im Siegerland noch einen Verbreitungsschwerpunkt. Der Falter besiedelt frische bis feuchte, magere Wiesen und Waldlichtungen, die Raupe frisst an

lichten Haubergsrändern u. a. an Wachtelweizen. Verwandte Arten des Wachtelweizen-Scheckenfalters sind diesem sehr ähnlich.

Kreuzblümchen (*Polygala spec.*)

Das Kreuzblümchen wächst auf sehr sauren, nährstoffarmen Standorten. Zwei ähnliche Arten, das Quendelblättrige Kreuzblümchen (*P. vulgaris*, *P. serpyllifolia*) sind im Gebiet beide häufig, während die Arten außerhalb von Schutzgebieten selten geworden sind.



Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*)

Das Gefleckte Knabenkraut ist die häufigste Orchidee in den Gernsdorfer Weidekämpe, in manchen Jahren erreicht es eine Anzahl von 50.000 bis 500.000 Exemplaren. Es besiedelt mageres Grünland und Feuchtwiesen, ist aber auch an Waldrändern und Gebüsch zu finden. Eine verwandte Art, das Breitblättrige Knabenkraut (*D. majalis*, s. kleines Bild unten auf der Titelseite) ist im Gebiet deutlich seltener (ca. 1000-1500 Exemplare). Der Verbreitungsschwerpunkt dieser Art liegt in nährstoffreicheren Feuchtwiesen.



Grünliche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*)

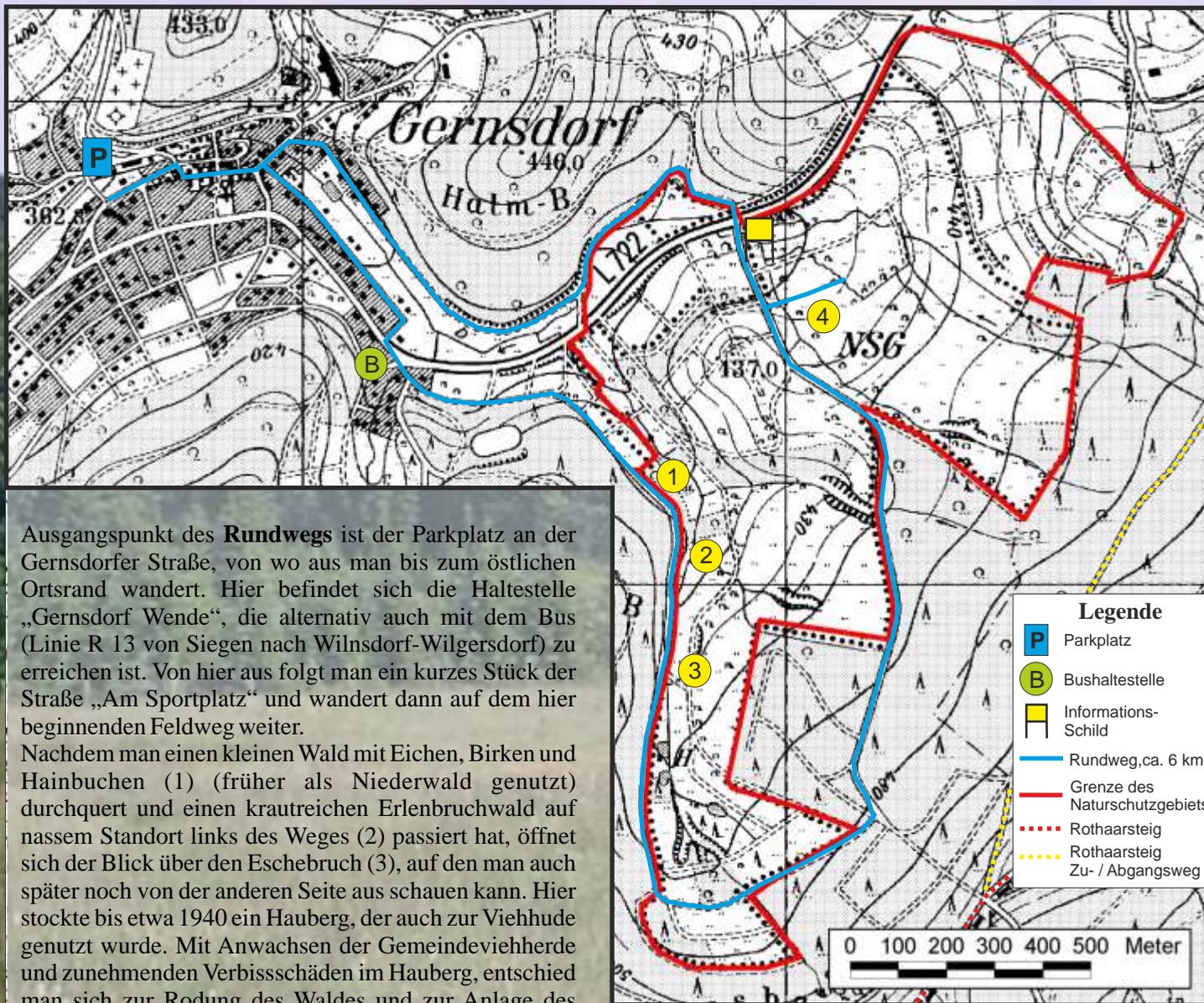


Die zweithäufigste Orchideenart im Gebiet ist die Grünliche Waldhyazinthe, auch sie erreicht in manchen Jahren Anzahlen von 50.000 bis 500.000 Stück. Die ähnliche Weiße oder Zweiblättrige Waldhyazinthe (*P. bifolia*) ist im Gebiet nur mit etwa 25-50 Exemplaren vertreten. Der Name „Waldhyazinthe“ lässt sich auf den Blütenduft zurückführen.

Arnika (*Arnica montana*)

Arnika, auch Berg-Wohlverleih genannt, ist eine alte Heilpflanze, die zum Beispiel äußerlich zur Wundheilung angewendet wurde. Die Pflanze enthält auch Giftstoffe, so dass vor allem bei innerlicher Anwendung äußerste Vorsicht geboten ist. Da Arnika sehr selten geworden ist, sollte man sie nicht der Natur entnehmen, sondern bei Bedarf auf Präparate aus der Apotheke zurückgreifen.





Ausgangspunkt des **Rundwegs** ist der Parkplatz an der Gernsdorfer Straße, von wo aus man bis zum östlichen Ortsrand wandert. Hier befindet sich die Haltestelle „Gernsdorf Wende“, die alternativ auch mit dem Bus (Linie R 13 von Siegen nach Wilnsdorf-Wilgersdorf) zu erreichen ist. Von hier aus folgt man ein kurzes Stück der Straße „Am Sportplatz“ und wandert dann auf dem hier beginnenden Feldweg weiter.

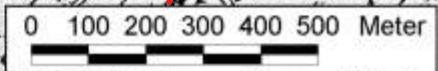
Nachdem man einen kleinen Wald mit Eichen, Birken und Hainbuchen (1) (früher als Niederwald genutzt) durchquert und einen krautreichen Erlenbruchwald auf nassem Standort links des Weges (2) passiert hat, öffnet sich der Blick über den Eschebruch (3), auf den man auch später noch von der anderen Seite aus schauen kann. Hier stockte bis etwa 1940 ein Hauberg, der auch zur Viehhude genutzt wurde. Mit Anwachsen der Gemeindeviehherde und zunehmenden Verbisschäden im Hauberg, entschied man sich zur Rodung des Waldes und zur Anlage des Gemeindegampens. Die Weide ist heute durch Gehölze reich strukturiert, im Sommer kann man hier auf den Gebüsch den Neuntöter beobachten.

Im Süden des Gebietes verläuft der Rundweg über einen schmalen, zum Teil feuchten Trampelpfad.

Macht man an Punkt (4) einen Abstecher in den Grasweg, erhält man einen Blick über die reichsten Orchideenvorkommen des Gebietes, die sich in der Zeit von Ende

Mai bis Mitte Juli in ihrer größten Pracht zeigen. Diese Vorkommen befinden sich auf der älteren, ab 1916 gerodeten Gemeindegampweide. Man folgt dann dem befestigten Weg weiter, überquert die Hauptstraße und läuft am Waldrand entlang zurück zum Ausgangspunkt.

- Legende**
- P Parkplatz
 - B Bushaltestelle
 - Informations-Schild
 - Rundweg, ca. 6 km
 - Grenze des Naturschutzgebietes
 - ⋯ Rothaarsteig
 - ⋯ Rothaarsteig Zu- / Abgangsweg



Liebe Wanderfreunde,
für alle Naturfreunde und Wanderer am Rothaarsteig, die wildwachsende Orchideen kennen lernen möchten, bietet das Naturschutzgebiet „Gernsdorfer Weidekämpe“ beste Voraussetzungen. Die „Hochzeit der Orchideen“ findet überwiegend im Juni und Juli statt.

Ich lade Sie ein, dann das Gebiet auf den Wanderwegen einmal kennen zu lernen. Schließen Sie sich einer geführten Wanderung an und erleben Sie besondere Höhepunkte unserer Kultur- und Naturlandschaft im östlichen Siegerland.

Herzlichst Ihr
N. Kaufmann

Norbert Kaufmann,
Vorstandssprecher Volksbank Siegerland eG

Herausgeber:
Biologische Station Siegen-Wittgenstein,
Hauptmühle 5, 57339 Erndtebrück,
Tel.: 02753 / 598330,
www.biologische-station-siegen-wittgenstein.de

Danksagung:
Wir danken der Volksbank Siegerland eG für die finanzielle Unterstützung zur Realisierung dieses Flyers.

Gestaltung: Eva Lisges, Peter Fasel

Fotos: Peter Fasel

Druck: Otto Benner, Bad Berleburg-Raumland
April 2009



Natur schützen!
Bitte helfen Sie mit, die Lebensgemeinschaften dieses besonderen Lebensraumes zu erhalten, in dem Sie auf den ausgewiesenen Wegen bleiben und Pflanzen und Tiere in Ihrer natürlichen Umgebung belassen.

Natur erleben In Wilnsdorf *am Rothaarsteig*

Naturschutzgebiet Gernsdorfer Weidekämpe



Gefördert durch: